

## Timo DAK

Heute durften wir die Einrichtung Timo DAK besuchen. Die Kita befindet sich mitten in einer Wohnsiedlung mit nur wenig Verkehr in einem alten Schulgebäude. Neben der Kita gibt es einen großen öffentlichen Garten, von dem die Anwohner\*innen sich ein Stück zum Bepflanzen mieten oder kaufen können.

Wie schon unsere Kolleg\*innen am Montag wurden wir von Willian, einer der Erzieher\*innen, empfangen. Nachdem sie uns viel über ihre Kita erzählt hatte (zwei Gruppen für Kinder von null bis zwei Jahren, eine Gruppe für Kinder von zwei bis vier Jahren und eine Gruppe für Kinder von null bis vier Jahren), zeigte uns Willian das Außengelände. Dieses umfasst einen großen Garten, welcher in drei Bereiche eingeteilt ist. Für holländische Verhältnisse ist das schon sehr groß.

Während in anderen Einrichtungen Uk&Puck u.a. als Unterstützung der Sprache genutzt wird, ist dies hier laut Aussage der Erzieher\*innen nicht nötig, da es viele holländische Kinder gibt, die ein gutes holländisch sprechen. So gibt es ausreichend sprachliche Vorbilder.

Sehr gefallen haben uns das typisch holländische Spiel SJOELEN, welches auf einem großen Holzbrett gespielt wird sowie eine gezeigte Aktivität im Garten mit Reifen und Fühlkissen. Wie auf dem Bild zu sehen, wurden im Garten bunte Reifen und Fühlkissen ausgelegt und verteilt und die Kinder ordneten die Farben der Fühlkissen den gleichen Reifen zu.

*Toni, Saskia & Melanie Luuk DAK*

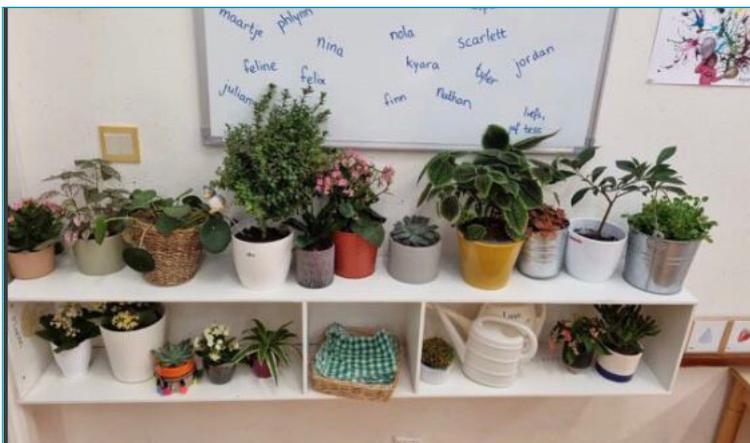


## Luuk DAK

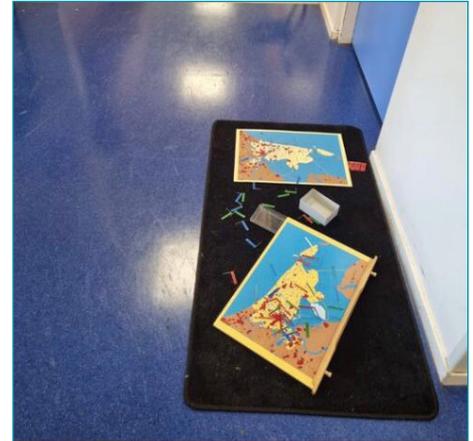
Der heutige Kitabesuch war für uns etwas ganz Besonderes, denn er bot uns die Gelegenheit, im Rahmen des Austauschs einen Einblick in das pädagogische Konzept von Maria Montessori zu bekommen.

Die LUUK-DAK Kindertagesstätte befindet sich im gleichen Gebäude wie eine Montessori-Grundschule. Die Erzieher\*innen der Kita arbeiten hier vormittags mit 16 Kindern im Alter von zwei bis vier Jahren und nachmittags überwiegend mit Schulkindern im Alter von vier bis sieben Jahren. Es ist ihnen wichtig, dass das Montessori-Konzept und auch die alltägliche Struktur eine Einheit mit dem Alltag der Schulkinder bilden. Die Kinder lernen so von klein auf nach denselben Prinzipien und Modellen.

Bei einem gemeinsamen Rundgang durch die Schule konnten wir erleben, wie schön Lernen sein kann. Die Schüler und Schülerinnen saßen während der Unterrichtszeit nicht nur in Klassenräumen, sondern auch auf den Fluren, in der Bibliothek, an Tischen, auf Stufen, in Ecken und auf dem Boden. Sie lernten konzentriert alleine oder in der Gruppe mit ihren Mitschüler\*innen, ohne dabei unter ständiger Aufsicht Erwachsener zu stehen. Wir waren nachhaltig beeindruckt von der motivierenden Lernatmosphäre, die sowohl durch Vertrauen in die Kinder, als auch durch Verantwortung geprägt war. Denn die Kinder übernehmen hier selbstständig viele Aufgaben, wie zum Beispiel das Füttern der Echse oder das Gießen der vielen grünen Zimmerpflanzen, die ebenfalls Teil des Raum- und Pädagogikkonzepts sind.



Die Kinder sorgen für die Pflege der Pflanzen.



Solange ein Teppich mit Material ausliegt, wissen die anderen Kinder, dass jemand später noch daran weiterarbeiten will. Der Teppich kennzeichnet den Arbeitsbereich des Kindes, das selbst entscheidet, ob es alleine oder gemeinsam mit anderen arbeiten möchte.



Die Kinder haben aus natürlichen Materialien Modelle für die zukünftige Gestaltung ihres Schulgartens entworfen

Die Kinder in Kita und Schule können mit den Montessori Lernmaterialien entweder am Tisch (Holztablett) oder auf einem Teppich am Boden arbeiten. Hier haben wir besonders viele Anregungen für unsere Arbeit in Berlin bekommen.

Alles in allem war der letzte Tag für uns auch und vor allem aufgrund des pädagogischen Inputs besonders gelungen.

*Jacob & Jana*



Mathematik nach Montessori



Typische Montessori-Materialien

## Dion DAK, Den Haag

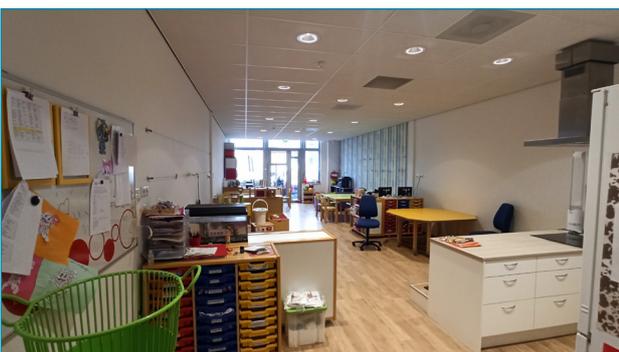
Schon beim Betreten von Dion DAK wurden wir herzlich von Sia Dallinga, der Leitung der Kindertagesstätte, empfangen. Uns wurde schnell klar, dass in diesem Haus sehr viel Herz stecken muss, denn die Kita liegt in einem der ärmsten Stadtteile Den Haags und der kompletten Niederlande. Um hier zu arbeiten, braucht es einiges, insbesondere die Liebe zur Arbeit - denn der Umgang mit den Eltern ist nicht immer einfach. Sia nahm sich sehr viel Zeit und erzählte uns einige Geschichten, mit denen sie und ihr Team über die Jahre konfrontiert waren. So ist uns bewusst geworden, dass besonders Sia nicht nur voll und ganz hinter ihrem Team steht, sondern auch alles gibt, um den Eltern und besonders den Kindern, die es nicht einfach haben, gerecht zu werden. Sie setzt sich für sie ein und bewahrt dabei ihre bodenständige, professionelle und besonders liebevolle Art. Aufgrund dessen herrscht im ganzen Haus eine große Zufriedenheit und Ruhe, was sehr angenehm und familiär wirkt.



Bei unserem Rundgang durch die Kindertagesstätte waren wir nicht allein. Mit Freude konnten wir feststellen, dass Sia bei unserem Kennenlernen am Sonntag sehr aufmerksam war. Uns wurde direkt Vertrauen geschenkt und wir durften den Rundgang gemeinsam mit einem der kleinsten Babys des Hauses auf dem Arm machen.

Danach hatten wir noch Zeit, um uns etwas mit den Kolleg\*innen auszutauschen. Bei einem gemeinsamen Lunch mit Sia und der Krippenerzieherin Linda hatten wir nochmal die Chance, uns zu unterhalten. Wir hätten die Gespräche noch ins Unendliche fortsetzen können, mussten aber zu einem Anschließstermin in der Geschäftsstelle des Trägers aufbrechen. Jedoch mussten wir uns zum Glück nur für kurze Zeit verabschieden, da wir uns eine Stunde später alle gemeinsam zum Reflektieren des Austauschs wiedertrafen.

*Leonie, Clara & Marcus*



## Femke DAK, Den Haag

Wir haben heute die Einrichtung Femke DAK kennengelernt, welche im Den Haager Stadtteil DREEVEN EN GAARDEN liegt. Die Einrichtung besteht aus vier Gruppen mit jeweils zwölf Kindern von null bis vier Jahren und zwei Erzieher\*innen.

Jede Gruppe hat ihren eigenen Gruppenraum, der individuell gestaltet wurde, mit einem abgetrennten Bereich zum Durchführen von Angeboten und Aktivitäten.

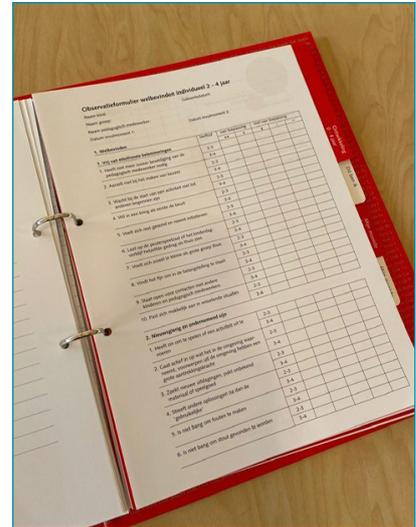
So wie wir, arbeiten die Erzieher\*innen mit Dokumentationen und Beobachtungen über den Sprach- und Entwicklungsstand der Kinder, vergleichbar mit unserem Sprachlerntagebuch. Anders als bei uns wurde in diesem Jahr vom Träger entschieden, dass diese Dokumentation nicht mehr in Papierform geführt wird, sondern auf dem Arbeitstablett der Erzieher\*innen. Die Erzieher\*innen arbeiten somit sehr digital.

Es gibt ein Programm namens „Jaamo“, in dem sie die An- und Abwesenheiten der Kinder dokumentieren, ihren Dienstplan einsehen und mit den Eltern in Kontakt treten können.

Das zweite Programm, welches die Erzieher\*innen nutzen, ist „Kijk!“. Hier dokumentieren sie die Sprach- sowie die Entwicklungsstände der Kinder, was ebenfalls vergleichbar mit unseren Sprachlerntagebüchern, aber auch den Entwicklungsschnecken ist.

Abschließend genossen wir die Gartenzeit gemeinsam mit den Kindern, welche uns mit Freude in ihr Spiel eingebunden haben. Nach der Gartenzeit nahmen wir gemeinsam mit ihnen am Lunch teil und traten mit Simone in den Austausch.

*Carena, Jana K., David, Cathy*



## DAK Kindercentra (Geschäftsstelle von DAK)

---

Wir, Carena und David, blieben nur bis zum späten Vormittag in der Kita Femke DAK, denn wir waren mit dem Begleiteteam von Kindergärten City in der Zentrale des Trägers DAK verabredet. Mit der Tram fuhren wir in die historische Altstadt von Den Haag. Nach einem Spaziergang in der Sonne und einem leckeren Mittagessen trafen wir zur verabredeten Zeit im DAK Kindercentra ein.

Neben den schon wohlbekannt holländischen Begleitern Gert und Serve lernten wir den Direktor des Unternehmens und die beiden Qualitätsmanager\*innen Minke und Leon kennen. Beide erläuterten uns ihre Aufgaben als pädagogische Coaches bei DAK. Wir erfuhren, dass sie an allen Standorten von DAK regelmäßig mit den Teams arbeiten. Sie betreuen und schulen das pädagogische Personal beispielsweise in Belangen der Raumgestaltung, der Bestimmung des Tagesrhythmus, dem Umgang mit auffälligem Verhalten und der Förderung der Entwicklung.

Minke und Leon waren etwas aufgeregt, da sie eine Präsentation zum Qualitätsmanagement von DAK vorbereitet hatten, welche sie zum ersten Mal in Englisch vortrugen. Sie berichteten vom Programm VIT, einem videogestützten Beobachtungsinstrument, welches sie dazu nutzen, das pädagogische Personal in den Einrichtungen in kurzen Sequenzen zu filmen, um dann ein Feedbackgespräch zu einem vorher vereinbarten Qualitätsziel mit den Fachkräften zu führen. Die Qualitätsziele leiten sich aus einem Qualitätsmonitoring des Niederländischen Jugendinstituts (NJI) ab, welches verschiedene Materialien zu den Interaktionsfähigkeiten des pädagogischen Personals im Kitaalltag bereitstellt.

In den Feedbackgesprächen zu den gefilmten Sequenzen bewerten die Kolleg\*innen das Gesehene und leiten daraus mögliches (Weiter-) Entwicklungspotential zu konkreten Betreuungs- und Erziehungsfragen ab. Die pädagogischen Coaches stehen den Fachkräften in dem sich daran anschließenden Prozess als Berater- und Unterstützer\*innen zur Seite.

Neben Minke und Leon arbeiten sogenannte VVE-Trainer (Voor- en Vroegschoolse Educatie/ Frühkindliche Erziehung) direkt mit dem Fachpersonal zusammen. Ihre Aufgabe ist es, die pädagogischen Mitarbeiter\*innen bei der konkreten Prozessgestaltung zu begleiten und anzuleiten.

Mit PIB stellten uns Minke und Leon ein computergestütztes Qualitätstool vor, welches dazu dient, die Arbeitsqualität der pädagogischen Fachkräfte anhand von Skalierungsfragen und unter Berücksichtigung der vom NJI erarbeiteten Qualitätsdimensionen festzustellen. Neben der Erfassung einzelner Kolleg\*innen kann das Tool Informationen der Kleinteams (eine Kindergruppe) oder einer ganzen Kita abbilden. Die gewonnenen Informationen bieten den pädagogischen Coaches die Möglichkeit, Fortbildungsformate zu generieren.

Minke und Leon beschrieben uns die „Hürden“, welche in den Jahren 2016 bis 2020 zu nehmen waren, als es darum ging, erste Kitas mit den beiden beschriebenen Instrumenten zu untersuchen. Insbesondere die videogestützte Beobachtung stieß in der ersten Zeit bei den pädagogischen Fachkräften auf Skepsis, da sie zunächst als Kontrolle oder Instrument zur Umsetzung möglicher Konsequenzen verstanden wurde. Mittlerweile sind beide Instrumente fester Bestandteil in der Arbeit der ausgewählten Kitas und sie sind als Unterstützungs- und Entwicklungsformate gut etabliert. Durch die Pandemie wurde die flächendeckende Ausrollung des Programms in allen 52 DAK-Kitas auf das Jahr 2022 verschoben, so dass die Kindergärten City-Austauschgruppe des kommenden Jahres möglicherweise erste Evaluationsergebnisse des Prozesses in Erfahrungen bringen kann.

Im Anschluss an die Präsentation tauschten wir uns kurz zu dem Gesehenen und Gehörten aus und wir konnten Minke und Leon versichern, dass ihr anfängliches „Lampenfieber“ bezüglich der ersten englischsprachigen Präsentation völlig unbegründet war.

## Tagesabschluss

Für den Nachmittag hatte DAK zum Wochenausklang geladen. Der „Prä-Tagesabschluss“ erfolgte in Form einer Feedbackrunde aller Kolleg\*innen von DAK, KomKids und Kindergärten City sowie der jeweiligen Begleiteams. In offener und wertschätzender Atmosphäre tauschten wir uns über Gemeinsamkeiten und Unterschiede innerhalb unserer Kindertagesbetreuungssysteme aus. Durch die Erfahrungen der jeweiligen Begleiteams aus den Vorjahren konnten wir in unserer Gesprächsrunde feststellen, dass insbesondere in den vergangenen fünf Jahren ein gegenseitiges Verständnis und ein großer Respekt füreinander gewachsen ist, was vor dem Hintergrund der jeweiligen Rahmenbedingungen und gesetzlichen Vorgaben als ein sehr gelungener Nebeneffekt der Fachaustausche der letzten Jahre angesehen wurde.



Den endgültigen Abschluss des Tages verbrachten wir bei einem kleinen Buffet in einer mehr als zweistündigen ungezwungenen Runde. Erste Verabredungen für das „Rückspiel“ in Berlin wurden getroffen und Geschenke wurden ausgetauscht. Eine interessante, durchaus stressige, aber einfach unbeschreiblich schöne Arbeitswoche lag hinter uns.

*Het is te hopen dat deze bijzondere vorm van grensoverschrijdende samenwerking wordt voortgezet en uitgebreid. Onze vingers gekruist.*

